

DER MENSCH DES TAGES



Felix Hormuth aus Heidelberg. FOTO: MICHALEK

Der Planeten-Entdecker

Felix Hormuth hat der Stadt Garching zu ihrem 1100. Geburtstag ein besonderes Geschenk gemacht: Der 40-jährige Astronom hat einen von ihm entdeckten Kleinplaneten auf den Namen der Stadt getauft.

Garching liegt knapp hinterm Mars: Diese Neuigkeit eröffnete Felix Hormuth dem Garchinger Bürgermeister Dietmar Gruchmann, als er ihn in seiner Bürgersprechstunde besuchte. Dort, wo's sonst um die Sorgen und Nöte der Bevölkerung geht, teilte der Astronom dem über-

„Ich hatte eigentlich etwas ganz anderes beobachtet.“

raschten Rathauschef mit, dass es im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter einen Kleinplaneten gibt und dass dieser Planet seit Kurzem offiziell den Namen Garching trägt.

„Das ist ein fantastisches Ereignis“, sagte der Bürgermeister, der zur 1100-Jahr-Feier seiner Stadt mit vielem gerechnet hatte, aber nicht damit.

Hormuth forscht am Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg. Bei einem längeren Aufenthalt in einem Observatorium in Spanien entdeckte er mehrere bislang unbekannte Kleinplaneten – darunter einen Asteroiden, der anfangs die Nummer 365159 trug. „Ich hatte eigentlich etwas ganz anderes beobachtet, doch plötzlich war da ein Punkt“, erzählt Hormuth. Als Planeten-Entdecker durfte er dann auch einen Namen für den Asteroiden einreichen. Nach eingehender Prüfung stimmte die Internationale Astronomische Union seinem Vorschlag „Garching“ zu. Dass der Forscher aus Heidelberg dem in Spanien entdeckten Kleinplaneten gerade diesen Namen gab, ist kein Zufall: Die Idee dazu stammte von Hormuths Kollegen Thomas Müller vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching. Müller überredete Hormuth bei einem Biergartenbesuch, den Asteroiden auf den Namen der Universitätsstadt zu taufen. So erzählt es der Entdecker. Und schließlich hielt er die Idee selbst für ziemlich gut. „Die Astronomie hat hier eine gute Tradition, da liegt das nahe“, sagt er. Hormuth hat übrigens noch eine ganze Reihe anderer Planeten entdeckt – allein bei seinem letzten Spanien-Aufenthalt waren es 45. Seither schwirren unter anderem auch „Martina-geck“ und „Davidbowie“ durchs All.

„Garching“ hat dort oben also prominente Gesellschaft. Und unter seinen Planeten-Kollegen kann er sich sehen lassen: Er hat einen Durchmesser zwischen 500 Metern und zwei Kilometern und ist für einen Wochenendausflug eher ungeeignet. Denn einerseits herrschen auf der Nachtseite des Asteroiden frostige minus 200 Grad Celsius. Andererseits bräuchten selbst moderne Raumschiffe für die Strecke nach „Garching“ etwa zwei bis drei Jahre.

PATRIK STÄBLER